

Klein p. B. Gbr. 57



Ich habe Ihre Briefe, lieber Freund, vom 27. u. 30. September erhalten, als ich schon längst über dies Thema hinweg, und mit der Haupt-schwierigkeit, dem letzten Acte beschäftigt war. Hier liegt das zunächst unübersteigliche Hinderniß. Die kleinen Aenderungen in den mitt-leren Acten, welche sich so schwer machen, sind wie gesagt Sappalien, und sich überschätzen lassen, davon überhaupt Preden zu wollen. Mit den kleinen theatralischen Aus-gleichungen ist das Stück bei dem letzten Act über Wasser zu halten; aber vom letzten Act verlangt man mehr, wenn das Stück bestehen soll. Hier ist ein Schwanz, ein gesammeltes, das Eindruck unerlässlich, und hier helfen kleine theatralische Aenderungen so viel wie gar nichts. Meines Erachtens sind bis jetzt nur ganz brauchbare, aber bis jetzt auch nur ganz brauchbar vorhanden; der Brauch für diesen Schlussact vorhanden; der Guss im Ganzen, der Nachdruck u. Schwanz fehlen noch. Ohne einen gesammelten Kugelschuss dieses Einzelheiten / sehr schwer für das Ende des Endes / zerplückt das Stück



am Ende, und verschwindet, wenn es gege-  
ben würde, rettungslos vom hiesi-  
gen Theater.

Nun wird ich aber jetzt bei der Heimkehr  
des Chefs auf's Gewissen befragt: ob ich  
einen so viel Zeit u. Kräfte / namentlich in  
Garderobe / erkeisenden Stücke Bestand u.  
Dauer zu trauen könne? Diese Frage kann  
ich gegenüber dem jetzigen letzten Act  
nicht bejahen. Die bisherige Arbeit ist also  
mir das leider beim Theater so oft geschildert,  
zunächst vergeblich gewesen, wenn es Ihnen  
nicht mit der Zeit gelangt, einen eindringender  
vollen letzten Act zu componiren. Schon  
für zu, ob Ihnen die Anschauung in  
desden Stimmung und Schwung dafür  
bringt. Mich werden Sie immer bereit für  
den, das Thema wieder aufzunehmen,  
sobald Ihnen eine neue Form reif ge-  
worden ist.

Vorbereitungsvoll  
Hr

Hrn St. Kühne.  
desden.  
Röhrbrunnengasse.



gekauft  
L. M. B.